

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblattbros.

Editorial Büro geöffnet von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreise: Durch den Verlag bezogen: Mf. 3,80 monatlich, Mf. 11,40 vierfachjährlich, ohne Transport; durch die Post bezogen: Mf. 4,75 monatlich, Mf. 14,25 vierfachjährlich, ohne Postporto. — Bezugsschulden nehmen an: der Verlag, die Münzabteilungen, die Träger und alle Volkskästen. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung des Blattes oder Erstattung des entsprechenden Entgelts.

Wöchentlich

12 Ausgaben.

Fernruf:

Tagblattbros. Nr. 6810-53.

Von 8 Uhr morgens bis 6 Uhr abends, außer Sonntags.

Postleitzettel: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Verleger Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin NW. 40, Fürst Bismarckstraße 2. Fernsprecher: Amt Hanse 1371-1373.

Freitag, 20. August 1920.

Morgen-Ausgabe.

Nr. 387. • 68. Jahrgang.

Weißrussland.

Ein Kenner Russlands schreibt uns:

Nach einem Moskauer Funkspruch ist in Minsk die weißrussische Sowjetrepublik ausgerufen worden. Der neue Staat hat mit Sowjetrußland ein Kampfblündnis gegen Polen beschlossen. Es werden also im Osten noch vor dem Waffenstillstand und Friedensschluß neue Staaten gegründet. Genau wie im Weltkriege, nur in umgekehrter Richtung. Das neue Weißrussland wird anscheinend zum größten Teil nicht aus dem Gebiet herausgeschnitten, das die Polen für sich beanspruchen, sondern aus dem alten russischen, heute bolschewistischen Moskowiterreich. Weißrussland war ja auch für Wissende nie das eigentliche Russland. In ganz Weißrussland wohnen noch keine fünf Prozent Russen! Sie leben in verschwindend geringer Minderzahl als Beamte und Militärs in den Städten. Die Weißrussen dagegen, ein Volk von beinahe acht Millionen, sind eine vollkommen selbständige ostslawische Nation, die ebenso wie die Polen und die Ukrainer, aber allerdings erst seit kürzester Zeit, unverkennbare Selbständigkeitstreben zeigen. Die Sprache der Weißrussen ist der russischen zwar näher verwandt als die ukrainische, besonders in der Beugung und Wortbildung, sie kann jedoch keineswegs als Dialekt der russischen angesehen werden, schon deshalb nicht, weil der Wortschatz dem ukrainischen viel näher verwandt ist als dem Russischen und viele Anklänge an das Polnische zeigt. Die Weißrussen haben eine reiche Volksdichtung, die im sechzehnten und dann wieder neuerdings im jetzigen Jahrhundert einen starken Aufschwung erlebte, obwohl die zaristische Regierung gegen die weißrussische Schriftsprache ebenso energisch vorging wie gegen die ukrainische. Die Weißrussen wurden von den Moskowitern Moskaus und Petersburgs stets genau so gesehnkt und drangiert wie die Ukrainer. Kein Wunder, daß das unterdrückte weißrussische Volk mit den freiheitlichen Bestrebungen des nachbarlichen Ukrainervolkes sympathisierte und sich massenhaft an den Aufständen der Ukrainer beteiligte. Allerdings mit noch schlechterem Erfolg als jene. Als das ukrainische Land nach den Teilungen Polens unter die volle Herrschaft Russlands kam, nahm der Allodialismus erschreckend überhand und entartete breite Volksdichten. Eine Wandlung zum Besseren bedeutete erst die Aufhebung der Leibeigenschaft in Russland 1861. Das Weißrussische Volk atmete auf und strebte, auf seine alte Tradition gestützt, darnach, sich als eine selbständige Nation Geltung zu verschaffen. Es ging zunächst sehr langsam, denn die russische Regierung wollte die Entwicklung des Weißrussischen zu einer Schriftsprache nicht dulden. Erst nach der russischen Revolution 1905 erstaute die Emmanzipationsbewegung unter den Weißrussen, es begannen Zeitschriften und Bücher in rein weißrussischer Volksprache zu erscheinen. Dann kam der Weltkrieg dazwischen. Väterchen Zar rief auch seine weißrussischen Söhne zu den Waffen, und es wäre Wahnsinn gewesen, sich gegen den Mobilisierungsbefehl aufzulehnen. Fehlte den Weißrussen doch jede für einen so gefährlichen Aufstand nötige Geheimorganisation. Weißrussland gehört zu den ärmsten Gebieten Westrußlands. Das Land ist kulturell tiefstehend, seine Städte sind die schlechtesten in Russland. Das niedere Volk ist wenig nationalbewußt und ungebildet. Des Lesens fündig sind in Minsk nur 178 von 1000!

Die wirtschaftliche Bedeutung der weißrussischen Städte liegt in ihrem lebhaften Handel mit Holz, Vieh, Getreide, welches fast ausnahmslos in den Händen der Juden liegt, die regelmäßig über die Hälfte der Bevölkerung bilden. Die Städte sind eng, schmutzig, schlecht gebaut. Noch mehr kann man das von den Städten und Flecken des Gebietes sagen, welche wahre Nester des Schmuges und Elends sind. Minsk ist das Herz von Weißrussland. Nur etwa 4 Prozent der Bevölkerung von Minsk sind Russen! Polen gibt es dort nur 3 Prozent. 16 vom Hundert machen die Juden aus. Das übrige ist eben „weißrussische Bevölkerung“. Die Industrie in Minsk ist auffallend stark. Vor dem Weltkriege zählte man 630 Fabriken mit 10 Millionen Rubel Produktion und 11 000 Arbeitern. Über das Land um Minsk ist arm und kulturell tiefstehend. Seitdem Lenin und Tscherny in Moskau herrschen, ist es in Weißrussland nicht besser geworden. Der Sturm der bolschewistischen Verwaltung reicht nicht bis Minsk. Erst der Vormarsch der Roten Armee rollt die Frage auf, was nun mit den Weißrussen zu geschehen hat. Ihre neue Sowjetrepublik steht zunächst nur auf dem Papier, wie so vieles, was die Moskauer in die Welt hinaus funken. Ammerhin ist bemerkenswert, daß die Russen das Minskere Reich nicht als großrussisches Gebiet, sondern als neuen freien Randstaat ansehen.



12 Ausgaben.

Umschlagspreise: Zeitliche Anzeigen Mf. 1,25, auswärtige Anzeigen Mf. 1,50, örtliche Reklamen Mf. 5,-, auswärtige Reklamen Mf. 7,- für die einzige eine Koloniale oder deren Raum. — Bei wiederholter Aufnahme unverändert Anzeigen entsprechender Nachdruck. — Schluß der Anzeigenannahme für beide Ausgaben: 10 Uhr vormittags. — Für die Aufnahme von Anzeigen an vorgeschriebenen Tagen und Wägen wird keine Gewähr übernommen.

Eine Kundgebung Tschitscherins.

Dz. Moskau, 18. Aug. (Funkspruch.) In einer Kundgebung Tschitscherins heißt es:

Die Entente-Pläne, die auf Sowjetrußland einen Überfall organisierten, sind zusammengebrochen. Die englischen Arbeiter beschlossen nicht nur, den Krieg zu verhindern, sondern vor nichts zurückzuschreien, um die Aufhebung der Blockade und die Anerkennung der Sowjetregierung zu erreichen. Der Volkskommissar für auswärtige Angelegenheiten: Tschitscherin.

Weiter wird der Behauptung entgegengestellt, daß die Rote Armee selbständig arbeite. Das rasche Vordringen der Roten Armee erfolge nach genau festgelegten Plänen.

Hinrichtung der Führer der 3. russischen Armee?

W. T. B. Paris, 18. Aug. Die in Paris erscheinenden „Russischen Neuesten Nachrichten“ veröffentlichten ein Dekret Tschroktys, das die Hinrichtung der Führer der 3. Armee wegen einer an der südlichen Front erlittenen Niederlage anordnet. Es seien fürsiert worden: General Swetschnikow, der politische Kommissar Markow, der Intendant Kutschow und der Direktor des Propagandadienstes Swastianow. Für die Richtigkeit dieser Nachricht muß den „Russischen Neuesten Nachrichten“ die Verantwortung überlassen werden.

Polnische Dementis.

W. T. B. Warschau, 18. Aug. (Polnisches Pressebureau.) Das in der ausländischen Presse verbreitete Gerücht über die angebliche Bildung einer Regierung in Polen sowie über einen in dieser Stadt von Dmowski ausgelösten Staatsstreich entbehrt jeder Grundlage.

Die von Kowno aus verbreitete Falschmeldung über die angebliche Einnahme Warschaus durch die Roten Truppen ist ein bolschewistisches Manöver, das einen zweifachen Zweck verfolgt, nämlich 1. es soll der polnischen Delegation in Minsk den Mangel an Verbindung mit Warschau rechtfertigen, da diese von den bolschewistischen Behörden den Delegierten entzogen wird, 2. soll es die Stimmung der polnischen Delegation beeinflussen, um sie zur Annahme der Bedingungen eines unheilvollen Friedens zu veranlassen.

Der polnische Heeresbericht.

W. T. B. Kopenhagen, 19. Aug. (Drahbericht.) Nach einem Telegramm aus Warschau meldet der polnische Heeresbericht: Die von General Dzikowski trotz großer Schwierigkeiten eröffnete Offensive an der Nordanfront andauert sehr günstig. Der Feind, der in dem Abendtakt zehn Divisionen einleitet, geht auf der ganzen Linie zurück. Stellenweise artet sein Rückzug illustartig aus. Unsere Flieger bombardieren mit gutem Erfolg die feindlichen Kolonnen. Die erfolgreichen Kämpfe wirken bereits auf Warschau, wo der Drud des Feindes aus der Richtung Zegrze-Dombrowa bedeutend schwächer wird. Dagegen willien südlich von Warschau noch erbitterte Kämpfe; aber auch hier wurden alle Angriffe abgeschlagen. An mehreren Stellen erzielten wir Fortschritte. Im Zentrum begann unter persönlicher Leitung des Marschalls Bielski unter großer Offensive. Nach 43 Kilometer langen Eilmärschen erreichten unsere Truppen bereits am 16. d. M. mittags Garwolin und trieben den Feind von der Weichsel. Auf dem rechten Flügel stießen polnische Abteilungen auf Widerstand des Feindes. Bei Kołaczyce eroberten wir Geschütze und Maschinengewehre. Wir rüden kämpfend schnell vorwärts.

Die Erstzugsplast für die internierten polnischen Truppen

W. T. B. Berlin, 18. Aug. Gelegentlich der von der Reichsregierung angeordneten Internierung der nach Österreich übergetretenen polnischen Truppen wurde die Frage aufgeworfen, welchem Teile die Unterhaltung der internierten Truppen zur Last falle. Von autoristischer Seite wird hierzu folgendes mitgeteilt:

Noch dem Haager Neutralitätsabkommen von 1907, das insofern mit der Haager Landkriegsordnung von 1899 übereinstimmt, muß jede neutrale Macht die auf ihr Gebiet überstretenden Truppen der kriegerischen Heere internieren und ihnen mangels einer abweichenden besonderen Vereinbarung Nahrung und Kleidung sowie die durch die Menschlichkeit gebotenen Hilfsmittel stellen. Die durch die Unterbringung verursachten Kosten sind nach Friedensschluß zu erlösen. Obwohl die Haager Abkommen die erklarplastischen Staaten nicht ausdrücklich bezeichnet, besteht kein Zweifel darüber, daß derjenige Staat erklarplastisch ist, dem die internierten Truppen angehören. Die polnische Regierung ist demnach für die Kosten und für die Unterhaltung und Versorgung ihrer auf deutsches Gebiet übergetretenen Truppen erklarplastisch.

Die Kampfslage im Korridor.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. (Eig. Drahbericht.) Die Nachricht, daß Bischofswerda von den Russen besetzt sei, wird an amtlicher Stelle als verfrüht bezeichnet. Deutlich ist es noch von den Polen besetzt gewesen. Russische Kavallerie streift in der Gegend von Löbau. Der Bahnhof von Bischofswerda war allerdings besetzt. Der Bürgermeister der Stadt sog mit einer großen Wandelmöglichkeit zur Befreiung des Bahnhofs aus. Er lehrte aber mit einem Verlust von 10 Gefangenen von dieser Kriegserfahrung wieder auf.

Minister Koch in Mainz.

W. T. B. Mainz, 19. Aug. (Drahbericht.) Der Reichsminister des Innern Dr. Koch berührte gestern in Begegnung des Staatssekretärs Dr. Lewald, des Ministerialrats Dr. Frhr. v. Weller, des Geh. Regierungsrats Graf Adelmann, des Reichskommissars der besetzten Rheinlande v. Sturt mit seinem Vertreter auf seiner Informationsstelle durch die besetzten Gebiete auch Mainz. Von Seiten der hessischen Regierung waren errichtet: Finanzminister Heinrich, Amtsminister Dr. Siegeler, Staatsrat Dr. Wagner, Oberregierungsrat Dr. Reis und Oberfinanzrat Dr. Schröder. Namens der hessischen Regierung wurde der Reichsminister im Sitzungssaal des Stadthauses durch den Finanzminister Heinrich begrüßt. Im Namen des besetzten hessischen Gebietes dankte der Geheimrat Welt für sein Erreichen.

Der Reichsminister Koch betonte angehend der schweren Lage die Unmöglichkeit eines häufigeren Besuches von Seiten der Reichsregierung, die aber sollte, allen vorgebrachten Wünschen nach Möglichkeit gerecht werden zu können. Der Minister bat daher, ihm rücksichtslos mitzuteilen, wo nach Ansicht der Erkennenden Abfälle not tue. Nachdem er den informativen Charakter seiner Reise ausdrücklich betont, daß er deshalb keine allzu großen Illusionen daran zu knüpfen, denn mit einem Baubeschluß lasse sich aus dem Nichts ein glückliches Deutschland nicht ohne weiteres herbeizubringen. Wir leben gegenwärtig von den Feiern aus unierten besseren Zeiten. Von dem Erfolg unserer Arbeit könnten wir nicht leben. Und doch gäbe es kein anderes Mittel, Deutschland wieder in die Höhe zu bringen, als die Arbeitsleistung zu steigern, ohne den Arbeitsstundentag zu geändern. Auf Grund der Beobachtungen könnten und sollen besserungsbefürdige Verhältnisse auch verbessert werden. Ein Vorzug vor dem unbelebten Gebiet sei deswegen dem belebten Gebiet nicht zu versprechen. Auch der Geheimrat Welt müsse ganz genau so gelten wie im unbelebten Deutschland. Ein Bericht auf ihn bedeute den Staatsbankrott. Die nächste Frage sei dagegen die Belebung der Wirtschaft mit Ausnahme von Milch und Getreide. Unter Beamtensland, die vielseitigste Bureaucratie, habe mit besonderer Anstrengung aller Kräfte gearbeitet. Besonders der Senator der Auslandsstädte wies der Minister darauf hin, daß sie zur Vermeidung von Goldabfließen ins Ausland weiterhin bestehen bleiben müsse. Obwohl uns für den kommenden Winter auch noch große Einschränkungen in Kohle bevorstehen, wird doch das belebte Deutschland bezüglich der Kohlenproduktion und Größe der Lieferungen nicht schlechter bestellt sein als das unbelebte Deutschland. Durch den Kohlenmangel leider beeinträchtigte Wohnungsbau soll besonders im belebten Gebiet Verstärkung finden. Besonders der Wohnungs- und Einquartierungsfrage wird kommenden Samstag Reichsminister von Raum ebenso wie über die Belebungslage und über Fragen der Landwirtschaft ausführlich berichten. Besondere Kulturstopaganda bedürfe das belebte Gebiet nicht, denn das Rheinland sei deutlich und braucht deshalb nicht für die deutsche Kultur gewonnen zu werden. In weiteren Kreisen des Volkes fehle es an dem Vertrauen des deutschen Volkes zu den leitenden Männern. Wir leben überhaupt in der Krise des Vertrauens. Man unterschätzt die mühselige Kleinarbeit im Wiederaufbau und warte auf den starken Mann, der uns über Nacht von allen Gebrechen befreit. Aber dieser starke Mann werde nicht kommen! Wir dürfen das Vertrauen zur Bürgerschaft nicht verlieren. Wir müssen den Bürgerschaften in uns überwinden und uns nur als Angehörige eines Volkes fühlen, das tie in Nacht und Tief verloren sei. Namenslich die Deutschen des belebten Gebietes müßten sich ihr Vertrauen auf Regierung besonders bewahren. Auf sie sei das Auge nach Deutschlands gerichtet. Wenn sie das tue, sei es für das übrige deutsche Volk ein Ansporn, alle Kräfte anzuwenden, um das Ziel zu erreichen, nach dem wir alle streiten, völlig und uneingeschränkt Wiedervereinigung mit dem Deutschen Reich.

Keine Verschärfung der außenpolitischen Lage.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. (Eig. Drahbericht.) Wie von zuverlässiger Seite mitgeteilt wird, wird Außenminister Dr. Simon einen Aufenthalt in der Schweiz um einige Tage verlängern. Es ist daraus ersichtlich, daß von einer Verschärfung der außenpolitischen Lage keine Rede sein kann.

Die deutsche Note an die Saarregierung.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. (Eig. Drahbericht.) Wie bereits berichtet wurde, hatte die deutsche Regierung schon vor einigen Tagen eine Note über die Voraussetzung im Saargebiet an die Saarregierung gerichtet. Infolge des Vorfalls wurde sie nicht logisch befordert und die Regierung hat deshalb eine neue Aussertigung der Note vorgetragen abgeändert, von der man hofft, daß sie jetzt in den Händen der Saarregierung sein wird. Der Wortlaut der Note wird morgen vormittag veröffentlicht werden. In der Note werden, wie wir erfahren, zunächst die unklaren Rechtsverhältnisse, die bezüglich der Behandlung der Beamten im Saargebiet bestehen, klargelegt, dabei aber bestont, daß dies kein Grund sein dürfe, willkürlich mit den Beamten zu verfahren. Es müßten gewisse Grundlinien eingehalten werden, die aus dem Geiste des Friedensvertrages hervorgehen. Diese Grundlinien seien verletzt worden. Im leichten Teil der Note vermauert sich die deutsche Regierung entschieden gegen die Angelegenheit Olmert, wonach dieser in einem Zusammenhang mit dem Beamtenstreit gestanden habe. Schließlich wird die Verstärkung zurückgewiesen, daß die deutsche Regierung den Streit gefördert oder sogar finanziert habe.

Unabhängige Versammlungen in Berlin.

W. T. B. Berlin, 19. Aug. (Eig. Drahbericht.) Der Bevölkerungsverband Berlin-Brandenburg der Unabhängigen Partei beruft für morgen 34 Versammlungen in Groß-Berlin ein, in denen die internationale Lage besprochen werden soll. In einem Aufruf in der „Freiheit“ heißt es, daß die Arbeiterschaft ihre ganze Aktivität und Tatkraft anspannen müsse, damit die Situation nicht eine plausible ungeheure Verstärkung erzielle.

Die Unruhen in Oberschlesien.

Br. Kattowitz, 19. Aug. (Druckbericht.) Von den vor dem Hotel Deutsches Haus, dem Sitz des polnischen Plebisit-Kommissariats, verhafteten 17 Personen wurde einer erschossen, weil er sich gegen die Verhaftung zur Wehr setzte. Zwei wurden von der erregten Menge erschlagen. Von dem Hotel Deutsches Haus zog ein Trupp nach der "Gazeta Ludowa", deren Räume vollständig demoliert wurden. Andere Trupps zogen in dessen zu polnischen Geschäften und vor das Haus des bekannten Polenführers Capella, welcher der Menge aus den Fenstern seiner Wohnung entgegenging. Die Masse schickte sich an, das Haus zu stürmen. In diesem Augenblick wurde aus der Wohnung geschossen. Die Menge blieb vor dem Hause stehen. Mehrere Schüsse wurden gewechselt. Heranziehenden polnischen Stosstrupps aus Bogutshus wurde von Kattowitz Sicherheitspolizei entgegengeschickt, begleitet von bewaffneten Polizisten, die sie aufhalten sollten. — Gestern soll eine geheime Sitzung der polnischen Führer stattgefunden haben, die wichtige Beschlüsse gefasst hat.

Ein Betriebsratkongress.

Bb. Berlin, 19. Aug. Der geschäftsleitende Ausschuss und der provisorische Beirat der Betriebsräte entschließen des Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbundes und der Arbeitsgemeinschaft freier Angestellerverbände berufen zum 5. und 6. Oktober einen Kongress der Betriebsräte Deutschlands nach Berlin ein. Der Kongress soll eine organisatorische Zusammenfassung der Betriebsräte und eine Regelung ihrer Tätigkeit nach einheitlichen Richtlinien herbeiführen sowie durch Vereinigung der Betriebsräte zu gemeinsamem Wirkung die Macht und den Einfluss der Arbeiterversetzung in den Betrieben für die Dauer zuwenden. Die Wahl der Delegierten soll ausschließlich durch die Betriebsräte erfolgen; mit der technischen Durchführung der Wahlen sind die Gewerkschaften betraut worden. Auf dem Kongress wird Wissens über die wirtschaftliche Lage Deutschlands. Dr. Hilszding über die Sozialisierung und Dikmann über die Aufgabe der Betriebsräte sprechen.

Der christliche Metallarbeiterverband zum Achtstundentag.

mx. Essen, 19. Aug. (Druckbericht.) Die neue Generalversammlung des christlichen Metallarbeiterverbandes, die am Sonntag tagte, hat eine Entschließung angenommen, die die Befriedigung ausdrückt, daß die von der dritten Generalversammlung eroberten Forderungen auf Einführung des Achtstundentages erfüllt sind. Weiter heißt es in der Entschließung, daß die Versammlung in der gegenwärtigen schematischen Arbeitszeit eine Unzertuglichkeit erblieb, die namentlich für Feuer- und Schwerarbeiter eine weitere Verkürzung der Arbeitszeit rechtfertigt. Angehieb der dargewordenden Wirtschaft und des drohenden Ruins könne der Achtstundentag nicht besser geschehen werden als durch eine vorsichtige Ausfüllung der regelmäßigen Arbeitszeit.

Eine Demonstration der Kriegsbeschädigten in Karlsruhe.

mx. Karlsruhe, 19. Aug. (Druckbericht.) Etwa 200 in bisschen Nasenreihen untergebrachte Kriegsbeschädigte veranstalteten gestern nachmittag eine Demonstration und zogen in geschlossenem Zug nach dem Marktplatz, wo drei ihrer Vertraulieute Antraden hielten, in denen sie die große Notlage der Kriegsbeschädigten schilderten. Um 4 Uhr abends zogen die Demonstranten vor das Staatsministerium, wo Staatspräsident Tunk in einer kurzen Ansprache versicherte, die badische Regierung werde alles tun, um die Notlage der Kriegsbeschädigten zu verbessern. Darauf zogen die Demonstranten in aller Ruhe wieder ab.

Betriebschließung bei Bloom und Bok.

mx. Hamburg, 19. Aug. (Druckbericht.) Die Fa. Bloom u. Bok hat infolge von Ausschreitungen der Arbeiterschaft gegen leitende Personen ihre Betriebe wieder geschlossen.

Weltkirchenkongress und Völkerbund.

mx. Genf, 19. Aug. (Druckbericht.) Der Weltkirchenkongress nahm in seiner geistigen Sitzung den Schluss an, in dem die auf dem Kongress vertretenen 80 Kirchen von 40 Nationen den Völkerbund begrüßen und ihn zur vollen Unterstützung durch die Kirchen verpflichten. Die Kirchen verpflichten sich weiterhin, die Mitglieder der Kirchen mit dem Bewußtsein zu erfüllen, die Pflichten und die Verpflichtungen des Völkerbundes zu unterstützen.

28. Fortsetzung.) Nachdruck verboten.

Das Haus mit den Engeln.

Roman von Emma Haushofer-Metz.

"Ja, sehen Sie, ich hab meine Mutter sehr früh verloren. Darum bin ich wohl auch solch ein Wildfang geworden. Aber wir wollten nicht von mir reden, sondern von Ihnen. Jetzt muß es anders werden! Jetzt nehm ich Sie unter meine Fittiche, nicht wie eine Gluckenhene, sondern wie ein frischer Vogel, der den andern auch das Fliegen lehrt. Ihren geistrengen Herrn Vater, den wollen wir schon herumkriegen! Ich kann nämlich die schrecklichsten Brummibären zähmen, wenn ich es mit vornehme. Morgen werde ich einmal bei ihm im Laden austauschen und mich als Sammlerin vorstellen. Ich schwärme nämlich wirklich für alte Sachen. O, Sie müssen sich meinen Salon Louis XV. ansehen! Darauf bin ich stolz!"

Sie zog Renata lachend in das anstehende Rotolz Zimmer, das wie ein Kleinod mit entzückenden alten Möbeln ausgestattet war. "Es ist so lieb, wenn Sie sich meiste annehmen!" stammelte das junge Mädchen, ganz verwirrt von dieser raschen Freundschaft.

"Wigg hat mich darum gebeten und mir macht so etwas viel Spaß! Ich bin ja stets im Kampf mit der Spießbürgertei. Das ist sozusagen das Feld meiner Tätigkeit. Allerdings habe ich meinem Vetter vorher eine sehr moralische Rede gehalten, über die er einigermaßen erstaunt war. Er hat mit versprechen müssen, daß er Ihnen nicht den Kopf verdrehen darf. Sie stehen unter meinem Schutz und ich kenne die Männer etwas besser als Sie. Aber ich möchte Sie auch noch vor Tannberg warnen. Er ist amüsant und ein fausser Gesellschafter, aber woh dem jungen Ding, das sich in ihn verlieben würde!"

"Keine Gefahr, gnädige Frau!" lachte Renata unbesangen. "Um so besser! Und nun noch eins. Man wird Ihnen wahrscheinlich allerlei Schlimmes von mir erzählen, Wahres und Verlogenenes. Bitte, lassen Sie sich

Ein Manifest der französischen Arbeiter.

mx. Paris, 18. Aug. (Druckbericht.) Nach der gestrigen Zusammenkunft der englischen Arbeiterdelegierten trat die Verwaltungskommission der C. G. T. gestern abend zusammen und nahm die Grundlage des Manifestes an, das heute veröffentlicht werden wird und folgende Punkte enthält:

1. Eindruck gegen die Ausweitung der englischen Arbeiterdelegierten, die ohne gültigen Grund gehabt.

2. Eindruck gegen die augenblickliche Politik Frankreichs im russisch-polnischen Konflikt, die die Interessen nicht abzuwenden wußte.

3. Eindruck gegen das Verhalten Frankreichs gegenüber der Regierung Wrangels, und ferner gegen das Vor-gehen, bei der Freiheit und Unabhängigkeit der Völker.

4. Einladung der französischen Arbeiter zur Arbeitsverweigerung im Falle eines Krieges.

Das jugoslawische Konzentrationskabinett.

mx. Wien, 19. Aug. (Druckbericht.) Die "Neue Freie Presse" meldet aus Belgrad, daß die Regierungskrise durch die Bildung eines neuen Konzentrationskabinetts, dessen Chef wieder Dehnić übernimmt, geendet ist. Der Führer der Radikalen Partei und der Führer der Demokraten Davidowitsch, die ausgeschlossen sind, wurden durch andere Parteigenossen ersetzt. Die übrigen Vorsitzenden sind unverändert.

Die Lage in Mesopotamien.

mx. London, 19. Aug. (Druckbericht.) Wie von gut unterrichteter Stelle erklärt wird, liegen keinerlei Meldungen vor, die eine Bestätigung dafür bilden können, daß sich die Lage in Mesopotamien verschärft habe und die Rebellen Bagdad bedrohen sowie daß die Eisenbahnverbindung an mehreren Stellen unterbrochen ist. Es ist zweifellos, daß die Lage in Mesopotamien schwierig war. Sie hat sich aber wesentlich geklärt. Die Verbindung von Bagdad nach Berlin ist intakt, ebenso die Eisenbahn.

Das Frauenstimmrecht in Amerika.

mx. New York, 19. Aug. (Druckbericht.) Nachdem die gehobende Körperschaft des Staates Tennessee die bereits vom amerikanischen Kongress angenommene Gesetzesvorlage, betr. die Einführung des Frauenstimmrechts, ratifiziert hat, wird die Vorlage zum Gesetz. Die Zustimmung von 36 Staaten war erforderlich. Tennessee ist der 36.

Wiesbadener Nachrichten.

Wann endet der Käuferstreit?

Ein volkswirtschaftlicher Mitarbeiter schreibt uns: Werden die Preise steigen oder fallen? Diese Frage läßt nicht Monaten unter ganzes Geschäftsleben. Sie ist drau und dran, sich zu einer gefährlichen Krise auszumachen. Der Verbraucher verlangt mit Ungeduld eine Senkung der Preise. Seine Kaufkraft scheint erschöpft, nicht weniger auch seine Geduld, die immer wieder auf später verzögert wird; die geringen Erleichterungen, die ihm auf Lebensmittel, auf Schuhwaren, auf die noch immer der Mebrabat unerträgliche Kleidung gewährt wurden, betrachtet er nur als einen Trocken auf einen glühend heißen Stein. Er wittert allenthalben bösen Willen und rücksichtslose Profitgier und glaubt diese mit dem Generalstreik am wirksamsten bekämpfen zu können; die Läden stehen leer, und was ihm die Notdurft des Tages nicht unerbittlich ausmötigt, weist er mit scharfem Selbstüberwindung zurück. Wir haben ja in den letzten Jahren das Versehen gelernt. Der Konkurrenz wartet auf Not- oder Angstverkäufe wie auf das große Los. Auf der anderen Seite wächst die Zahl der Arbeitslosen in immer bedrohlicherem Maße. Betriebe werden aufgelöst, weil alle Autarbeiter verhunnen sind und die Lager von Waren strohen; die Arbeit auf Vorrat hat das müßige Kapital aufgezogen, und die Quellen des regelmäßigen Umlaufes sind verneigt. Die so lange erlebte Besserung unserer Valuta hat den Export ins Ausland unterbunden, und der einheimische Händler beantwortet beim Eintreffen neuer Sendungen die Frage: Annehmen oder ablehnen? möglichst in leidetem Sinne. Noch vor einem halben Jahre arbeiteten die Gerichte fast nur mit Klagen auf Rückerstattung. — Heute wissen sie sich vor Klagen auf Abnahme und Zahlung kaum zu retten. Der Händler wird zwischen diesen beiden Mühlsteinen zerrieben oder zieht von Rücklagen, die ihm die Steuer noch übrig gelassen. Wer sieben fette Jahre hinter sich hat, sträubt sich noch gegen die Erkenntnis, daß ihnen leben oder mehr magere Folgen sollen, und so liegt alles gegeneinander auf der Lauer, um die Ausdauer des Gegners bis zur Ermattung auszuproben. Wir stehen in einem heimlichen, aber erbitterten Bürgerkrieg. Die Finanzlage Deutschlands ist ein Bild grau in grau, und wenn wir nicht über den inneren Zwiespalt hinwegkommen, scheint eine Katastrofe unabwendbar. Das Rätsel: Steigen oder fallen die Preise? muß so oder so eine Lösung finden. Der Bedarf wächst von Tag zu Tag, — er kann auch durch künstliche Staunen nicht abschrecken. Glauben Sie wenigstens, daß ich bei allem Leichtsinn ein guter Kerl bin und für Menschen, die ich gern hab, durchs Feuer gehe. Und Sie gefallen mir mit Ihrem hellen Gesicht, wie ein Heiligenbild, in dem aber doch allerlei Mutwille lauert, der erst geweckt werden muß!"

Alle Lichtsehnsucht, alle schlummernde Lebenslust wurde in Renata wach in diesem Rotofzimmers, vor dem lachenden Gesicht, bei dem raschen Geplauder der jungen Frau. Tannberg kam dann noch eine Viertelstunde aus seinem Bureau herüber, ließ sich eine Tasse Tee einschenken und rauchte mit Mieke Zigaretten. Zwischen den beiden war ein vertraulicher Neston wie unter rechten Freunden. Als Student war Ludwig wohl einmal sehr verliebt gewesen in seine hübsche Cousine, aber da sie natürlich nicht daran dachte, sich mit einem cand. jur. zu verloben und daher über seine Schwärmerei nur lachte, waren sie allmählich in das schiefe Fahrwasser der lustigen Kameradschaft hinübergeglitten und fanden diesen Verkehr sehr angenehm.

Man verabredete für den Sonntag ein Zusammentreffen auf dem Bahnhof zu dem Ausflug nach Wetzlar, der Renata nun ein Jahr später beschlossen sein sollte und man versprach, das junge Mädchen, wenn es nicht anders ging, aus ihrem Gefängnis herauszuholen.

Aber es machte sich besser, als man erwartet hatte. Pernegg kam eines Mittags in ganz ungewöhnlich aufgemunterter Stimmung aus dem Laden heraus. Baronin Martin war bei ihm gewesen und ihr Jähmungsversuch schien geglückt zu sein.

"Bon dieser Bekannten habe ich noch gar nichts gehört, Renata," sagte er. "Eine liebenswürdige Frau! Offenbar schwer reich! Sie hat allerlei gefaust, versteht auch etwas von alten Möbeln. Denkt Euch, sie will meine Louis XV.-Uhr vielleicht haben, obwohl ich natürlich dreitausend Mark dafür gefordert habe; ich muß doch die Zinsen dazu rechnen, da ich sie schon so lange darstehen habe."

lange mehr zurückgehalten werden. In der Volkswirtschaft kann ein Wetterumschlag sehr plötzlich auftreten. Imponierabillen wirken dabei mit E-Strahlen, deren Bewegung und Kraft vorher nicht mit Sicherheit zu berechnen sind. Die Herren des erfahrenen Kaufmanns allerdings reagieren darauf, besonders, wenn er sich dem Zentrum nähert, von dem sie ausgehen müssen. Wir denken dabei an die Leipziger Messe, die diesmal mehr ein Kongress der Handelsdiplomatie ist als je zuvor. Das "Preisträger" dürfte sich auf alle Fälle in Leipzig führen. Da die zähne Widerstandskraft der Lieferanten aufgerufen, haben vor allem die zahlreichen Wintelhändler ihre eiserne Rute verloren, so kann sich ein sehr rascher Preissturz vollziehen. Vorhandene Ware ist das beste Mittel, das Emporhöhen der Preise wenigstens zu mäßigen. Prophezeien läßt sich weder das eine noch das andere; man muß die Dinge mit den ungetrübten Augen des Anatomos betrachten, dessen Hand gittert, wenn er sich stets vorgewornt hat, daß nur die Zerstörung einer lebendigen Natur ihn hinter das gesuchte Geheimnis bringt. Auch der wirtschaftliche Kampf kennt keine Sentimentalität. Unverantwortlich wäre es, der einen oder der anderen der streitenden Parteien goldene Berge — dürfen wir überbaute dieses Gleichen noch anwenden? — zu versprechen, von denen wir noch nicht wissen können, ob sie nicht "Totemlinische Dörfer" sind.

— Handelsvertreter und Steuerabzug. Immer noch tritt vereinzelt die Frage auf, ob die Provision des Handelsvertreters dem Steuerabzug unterliegt. Es ist selbstverständlich, daß der Handelsvertreter (Handlungssagent), der nach dem Handelsrechtsbuch selbständiger Kaufmann ist, mit der ganzen Bestimmung über den Steuerabzug nichts zu tun hat, außer in seiner Eigenschaft als Arbeitgeber, indem er bei seinen Angestellten den Steuerabzug vornehmen muss. In diese völlig klare Sache ist eine Verwirrung hineingetragen worden durch eine förmlich erfolgte Veröffentlichung über den Steuerabzug für Provisionsvertreter. Unter dieser Überschrift ging die Nachricht von einer Erklärung des Reichsfinanzministers durch die Presse, in der dieier gesagt haben soll, er ziehe die Provisionen als "Arbeitslohn" im Sinne der Vorrichtungen über den Steuerabzug an. Diese Erklärung ist unrichtigerweise auf die selbständigen Handelsvertreter bezogen worden. Der Zentralverband deutscher Handelsvertretervereine hat Veranlassung genommen, beim Reichsfinanzministerium hierüber Auskunft einzuziehen. Diese Auskunft lautet in kurzen Worten wie folgt: "Wer ein selbständiger Gewerbetreibender ist, unterliegt dem Steuerabzug nicht. Die obige Notiz bezieht sich nicht auf einen selbständigen Gewerbetreibenden, also auch nicht auf den Handelsvertreter, der selbständiger Gewerbetreibender ist. Dieser bezieht keinen Arbeitslohn, sondern ein Einkommen aus Gewerbe." Die angezogene Erklärung bezieht sich also nur auf unselbständige Provisionsvertreter.

— Neuer Gewährungsgebührentarif. Wie aus einer Bekanntmachung des Eisenbahnverkehrsamt im Anzeigenteil ersichtlich ist, wird vom 23. August ab der Gebührentarif für die Dienstleistungen der Gedächtnis der Bahnhofs Wiesbaden neu festgesetzt.

— Der Mord an der Schiersteiner Straße hat eine Auflösung bisher nicht erhalten. Über die Persönlichkeit des erschossenen 57 Jahre alten Karl Ludewig erzählen wir noch, daß er den Feldzug mitgemacht hat, verwundet wurde und in Gefangenheit geriet. Es ist am Dienstagabend 9 Uhr zuletzt geheiraten worden, als er von der Schiersteiner Straße in die Erbacher Straße einbog und die entlangging. Werner steht fest, daß er kurz vor 11 Uhr am Feldweg hinter dem Paulinenhütt entdeckt wurde. Der Schuß ist durch den Körper gegangen und hat das Herz durchbohrt. Anhaltspunkte für einen Raubmord fehlen. Nächste Auflösungen in die Angelegenheit könnten vielleicht dielebigen Personen bringen, die Ludewig auf dem Wege von der Erbacher Straße nach dem Egerziersberg geheiraten haben, und ferner drei Personen, die sich zur Zeit, als der Schuß fiel, in der Allee, die von der Schiersteiner Straße nach dem Germaniaplatz (Hochheimer Straße) führt, befanden. Es sollen das sein ein einzelner Mann in mittleren Jahren mit dunklem Hut, der sich unweit des Germaniaplatzes an der Allee befand, und ein Weißhaar, das sich in der Mitte der Allee aufhielt und den Erschossenen höchstwahrscheinlich allein oder in Begleitung gesehen hat. Die Kriminalpolizei legt großen Wert auf die Befundungen dieser Berlinerleute. Sie werden deshalb gebeten, auch wenn sie glauben, keine wesentlichen Auskünften machen zu können, sich baldmöglichst auf Zimmer 16 im Polizeidirektionsgebäude zu melden.

— Das Reichsfunknetz. Das in der Entstehung begriffene Reichsfunknetz dient der Entlastung der Telegraphenleitungen und zur Ausbildung bei Betriebsführungen in diesen Leitungen. Der Ausbau schreitet ständig fort. Vor kurzem ist in Bayern die Funkstelle München in Betrieb genommen worden, die in der Lage ist, mit folgenden Orten in Verbindung zu treten: Dortmund, Darmstadt, Konstanz, Düsseldorf.

Renata warf der Mutter einen verschmitzten Blick zu. Wie schlau die lustige Frau doch war!

Pernegg hatte auf den Käfer angebissen, und da er nur seine Kundin um keinen Preis kränken und sich nicht die Aussicht auf ein weiteres gutes Geschäft verderben wollte, hatte er sein Wort der Einwendung, als Renata die Einladung erwähnte.

Berausend schön fand sie es, auch einmal an einem frühen blauen Morgen das Haus verlassen, dem Bahnhof, der Freiheit zustreben zu dürfen wie andere glückliche Menschen.

Frau Mieke war schon da, rosig und frisch mit einem Blumenhut auf dem hellen Kopf. Allmählich trafen auch die Vereinsmitglieder ein, meist junge Leute, darunter auch vereinzelte, die noch jung sein wollten. Nun kam aber das Aufzulende: die Herren traten alle auf Baronin Martin zu, begrüßten sie herzlich. Mieke war bald umringt von einem fröhlichen Kreise. Aber die Frauen hielten sich fern. Ziemlich spät trafen die Taborischen Damen ein. Frau Tabori dankte freundlich auf Renatas Gruß, sprach auch ein paar liebenswürdige Worte: "Ich höre, daß Sie so hübsche künstlerische Arbeiten machen, liebes Fräulein Pernegg. Ich finde, heutzutage muß jedes Mädchen sich zu beschäftigen und ihr Talent auszunützen suchen."

Nachdem Lilly sie in dem Geschäft so geringschätzig behandelt hatte, empfand Renata die Art, wie Frau Tabori ihre Arbeiten erwähnte, sie in ein künstlerisches Licht rückte, ganz besonders wohltuend und sie hätte ihr gerne die Hand getaut.

Aber Lilly, die wohl eine flüchtige Redensart hinwiesen mußte: "Wie geht es dir?" warf einen Blick auf Frau Martin: "Bist du mit dieser Baronin hier? Mit ihr verkehren wir nicht! Komm, Mama, wir wollen lieber nicht vorgestellt werden."

(Fortsetzung folgt.)

Großer Tisch
gut erhalten, zum Bügeln
oder für die Schneidezettel
gut verwendbar, wegen
Raumangels billig verl.
Zu erfragen b. Sattler-
meister Fahr. Ede Bahn-
hof. u. Lullenstraße 51.

Fast neuer Milchwagen
moderne neue Bisch
Küchenenricht. best. aus
2 Schränken. Tisch, zwei
Stühlen 1450 M. kompl.
Welt. nuss. pol. mit n.
Wollmatratze 550 M. vier
Bücher. Schreibtisch 75
M. II. rot. Blüschloß
mit 2 Polsterstühlen 350
Sofa 160 M. oval. Tisch
50 M. Kommode. nuss.
1 220 M. Spiegel 80 M.
et. schön. Chortel. Kissen
50 M. Partie Weißzeug
wie Tischlcher. Hand-
tucher. Servietten. Nach-
tisch. Bettbes. Leinen-
tucher. sowie verschiedene
Kissen u. Decken sehr
preiswert. E. Correzzola.
Rüdesheimer Straße 33.
Vorderhaus Parterre.

1 großer Postwagen
u. 1 kleiner Waldwagen
ohne Rad zu verkaufen.
Rad bei Kassel. Stein-
straße 26. 3.

Starfer Postwagen,
fast neu. 1. 5. 32. zu pf.
Kiebel. Oranienstr. 54. 5.

Eine Kinderwagen
zu verl. Weber. Schmal-
bacher Straße 21. 3.

1 Kinderkramwagen
ohne Verdeck. 1 Paar
Kinderstühle (30) zu pf.
Kiebel. Feldstraße 20. 2.

Fast neues Herrenrad
preisw. zu verkaufen bei
Sies. Karlstraße 27. 3.

Ein fast neues u. 1 gebr.
Herren-Rad mit neuer
Reifung billig zu verl.
Kiebel. Blücherstr. 31. 3.

Herren- u. Dam.-Fahrrad

neuer. Ver. bill. zu pf.

Engel. Bismarck. 43. 3.

Gelegenheitsläufe

Ein fast neues Herren-
Fahrrad mit n. Gummi-
u. Freilauf. sowie zwei
Photo-Apparate. Erne-
mann-Doppel-Analigmat

mit dopp. Auszug und
Zus. Ballon 500. mit
Extra-Rad. Alsanat
Helios. Größen 9×12 u.
8×10% für Platt. Rad-
film u. Rollfilm. außer-
dem Kodak. Tagessicht-
Entwicklungsmaßchine für
Rollfilm sehr preisw. zu
verkaufen. Frankensfeld.
Biebrich a. Rh. Wilhelm-
Anlage 1.

Fahrrad
mit einem Bereif. billig
zu verkaufen Hermann-
straße 2. Grünthalter.

Fahrr. m. n. o. Mayer.
Weltstraße 27. 3.

Gute Fahrradmaschine verl.
Krieger. Frankenthal 22.

Sohl. u. Doppel-Mach.
(Oris. Singer). auch als
Satteltaschen verwendb.
sehr gut erhalten, zu ver-
kaufen. Witter. Mauer-
straße 19. 3. 1.

Ein Kassenkram.
weikes Kindermöbel. ver-
stellbar. als Hochstuhl.
weiße Kindermöbel. Bant
2 Seile. 1 Täschchen. verl.
de Kiebel. Käppelstr. 58.

Zwei fast neue Obst- u.
Traubeneistern prm. 3. pf.
Dittmar. Friedr. 29. 2.

Achtung!

Ein gut erh. Emailli-
Herd zu verkaufen.
Sonnenberg.

Käffler-Wilhelmstraße 4
Ein großer Herd
(145×80) komplett. eine
Nähmaschine für Schaff.
2 Fahrräder zu verkaufen.

Albert Lang.
Erbach. Neugasse 44.

Gut erhalten. zerlegbares
Hübscherhaus.

1. 90-100 Hübscher. Enten
u. Gänse. im Dachschal-
troker Laubengang. da-
zu Drägitter für groß.
Raumraum preiswert zu
verkaufen. Ansichten in
Niederschafft am Rhein.
Erbachstraße 15.

Zwei Tore.
4 große Fenster o. Glas.
1. 100. 1 Gaslampe. zwei
Spiegelstühlen billig zu
verl. Bremier. Nieder-
waldstraße 14.

20 gebr. eich. Fenster
(107×235) 2. mit Glas
(a. Fenster 5 Scheiben) u.
Innen-Läden zu verkaufen.
Gesäßiger. Weisstr. 1. 3.

PIANINO
gesucht.
Knapp. Jahnstraße 3.

Möbel-Ankauf.
3 kompl. Schlafzimmer.
2 Fremdenzimmer, 1 Es-
zimmer, 1 Wohnzimmer.
1 Küchen-Einrichtung.
2 Teppiche, dkl. Muster.
1 Vertiko, 2 Kleider-
schranken, 1 Spiegelschr.
1 Herren-Schreibtisch.
Tische u. Stühle, 1 Plüscher-
garnitur sof. zu kaufen. ges.

Julius Jäger.
Helenenstr. 15. 1. Tel. 5047

Schlafzimmer
gebraucht. Doppelbett. f.
Hotel zu kaufen gesucht.
Preis ead. Sonnen-
berger Straße 24. 3.

Möbel, Polstermöbel
Wäsche u. Gardinen zu
kaufen gesucht. Böllste-
gasse 5. Tel. 3295.

Gewehrlüster
für Elekt. nicht zu groß.
zu kaufen gesucht. Off. u.
W. 361 Tagbl.-Verlag.

Wachspapier
für Schreibmasch. Schrift-
abzug. Interess. Melleßen
u. F. 362 Tagbl.-Verlag.

Händler-Verkäufe

Wäsche!

Bettlch. D. Unterwäsche.
diverse Stoffebedenken.
wie 1 Stein-Chaisel.
Decke billig abzug. Koch.
Hermannstraße 13. 2.

Hoch. Sesselzimmer.
Lamellenbraun. 2800 M.
mod. Divans u. Chaisel.
langes i. a. Arbeit bill.
Kiebel - Bauer. Weltstraße
14. 1.

Zu verkaufen

moderne neue Bisch
Küchenenricht. best. aus
2 Schränken. Tisch, zwei
Stühlen 1450 M. kompl.
Welt. nuss. pol. mit n.
Wollmatratze 550 M. vier
Bücher. Schreibtisch 75
M. II. rot. Blüschloß
mit 2 Polsterstühlen 350
Sofa 160 M. oval. Tisch
50 M. Kommode. nuss.
1 220 M. Spiegel 80 M.
et. schön. Chortel. Kissen
50 M. Partie Weißzeug
wie Tischlcher. Hand-
tucher. Servietten. Nach-
tisch. Bettbes. Leinen-
tucher. sowie verschiedene
Kissen u. Decken sehr
preiswert. E. Correzzola.
Rüdesheimer Straße 33.
Vorderhaus Parterre.

Schlafzimmer

wie moderne
Küchen-Einrichtungen

zu verl. Möbelreinerei
Kiebel. Weltstraße 3.

Hochschrank. Schlafzimmer.

hell eichen. mit Holzbild-
bauerarh. pr. Schreiner-
arbeiten. mod. Küchen-Ein-
richtung. billig zu verl. Weltstein.
Sedanplatz 5.

Schlafzim mer!

Rüster. extra schwer. für
Spiegelkron. 2 Meter
breit. Walcholzstiele mit
Marmor u. Spiegelaufla-
ge. 2 Nachttische m. Marm.
2 Bettstühle 4600 M.
sowie eine Klubgarnitur.
Haarpolsterung. billig zu
verl. Kiebel. Weltstraße 33.
Vorderhaus Parterre.

Schlafzim mer.

etwas u. mahag. lackiert.
Walcholz (muk). Kom-
mode (muk). lad.). sowie
2 Decken sehr billig. Koch.
Weltstraße 37.

**Hydraulischer Sicherheits-
Personen-Aufzug**

mit seiner Kabine für drei Personen, fast neu, aus
herrschaftlicher Villa, 4 Meter hoch, zu verkaufen.
Antr. u. M. K. 680 an Rudolf Moßle, Augsburg. F 134

Kaufgesuche

Schreinerei

etw. mit Sarolager. el.
Anschl. in außer. Lage
zu kaufen gesucht. Off. u.
F. 352 an den Tagbl.-

Brennstifte

Zahngebisse usw.

werd. zu höchsten Preisen
angekauft.

Pandauer u. Co.
Michelsberg 1. 1. Stod.

Damenpelzmantel

zu kaufen gesucht. Off.
mit näheren Angaben an
Stroh. Kraut-Weltstr. 12.

**Herren-, Damen-
u. Kinderkleid. Wäsche**

zu kaufen gesucht. E. Kiebel.
Kreuzstr. 27. 3.

**Herren-, Damen-
u. Kinderkleid. Wäsche**

zu kaufen gesucht. Off. u.
F. 362 an den Tagbl.-

**Herrn-, Damen-
und Kinderkleider**

unbeschäd. u. vollständig.
zu kaufen gesucht. Moritz.
Kreuzstr. 123.

Kinder-Kleidwagen

zu erhalten. mit Verdeck
zu kaufen gesucht. E. Kiebel.
Kreuzstr. 21.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27

Achten Sie bitte auf Namen u. Nr. 27.

Verkaufen Sie

Ihre zerbrochenen Zahngesäfte. Uhren. Ringe.
Leuchter. Bestecke. sowie abgelegte Herrn-
u. Damen-Kleidungsstücke. Schuhe etc. nur bei
Julius Rosenfeld

Aeltestes Geschäft f. An- u. Verkauf am Platze.

15 Wagemannstr. 15.

Telephone 3864.

Gegr. 1898.

Brillanten

**Gold- u. Silbersachen, Pelze,
Herren-, Damen- u. Kinderkl. etc.**

bevor Sie mein Angebot gehört haben.

Großhut, 27 Wagemannstr. 27

4424 Telephone 4424.

Verkaufen Sie

ihre zerbrochenen Zahngesäfte. Uhren. Ringe.
Leuchter. Bestecke. sowie abgelegte Herrn-
u. Damen-Kleidungsstücke. Schuhe etc. nur bei
Julius Rosenfeld

Aeltestes Geschäft f. An- u. Verkauf am Platze.

15 Wagemannstr. 15.

Telephone 3864.

Gegr. 1898.

Brillanten

Gold- u. Silber-Gegenstände

Zahngesäfte

Brennstifte, Thermokauter

Heesen, 21 Wagemannstr. 21.

Bitte ggf. im eigenen Interesse auf Name
und Hausnummer genau zu achten.

Etudiant allemand

désire la connaissance
d'une jeune dame fran.
pour échanger la conver-
sation. Ecrire sous F. 364
au Tagbl.-Verlag.

Garten

zu kaufen gesucht. w. m.
Weltmeister. Off. an
3. Glos. Eltviller Str. 12.

Unterricht

Fräulein sucht Klavier-
Unterricht. wo Gelegen-
heit zum Leben vorhanden.

Hochzeit

ca. 2.35 dt. u. 3.50 hoch.
zu kaufen gesucht. Kiebel.
Kreuzstr. 5. Tel. 3295.

Kaufe gebr. aut erholt.

Herd. Tische ca. 70×80.
Offerten unter F. 352 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kiebel.

ca. 2.35 dt. u. 3.50 hoch.
zu kaufen gesucht. Kiebel.
Kreuzstr. 5. Tel. 3295.

Kaufe gebr. aut erholt.

Herd. Tische ca. 70×80.
Offerten unter F. 352 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kiebel.

ca. 2.35 dt. u. 3.50 hoch.
zu kaufen gesucht. Kiebel.
Kreuzstr. 5. Tel. 3295.

Kaufe gebr. aut erholt.

Herd. Tische ca. 70×80.
Offerten unter F. 352 an
den Tagbl.-Verlag.

Gebr. Kiebel.

ca. 2.35 dt. u. 3.50 hoch.
zu kaufen gesucht. Kiebel.
Kreuzstr. 5. Tel. 3295.

Kaufe gebr. aut erholt.

</

Bekanntmachung.

Ab 23. August 1920 wird der Gebührentarif für die Dienstleistungen der Gepäckträger des Bahnhofs Wiesbaden wie folgt festgesetzt:

a) für die Ab- und Anfuhr des Gepäcks und der Expreßgüter nach und von der Stadt

Zone 1 Zone 2
bis zu 20 kg 1.40 M. 2. M.
über 20 bis 50 kg 2.20 " 2.80 "

über 50 bis 100 kg 3.40 " 4.60 "

für jede weitere angefangene 50 kg 1.20 " 1.80 "

Abtragegebühr für höhere Stadtwerte als das Erdgeschoss nur je angefangene 50 kg 0.40 M.

b) für das Abtragen des Gepäcks von den Fuhrwerken nach der Gepäckannahmestelle oder von der Ausgabe nach den Fuhrwerken

bis zu 50 kg 1. M. 2. M.
für weitere - je angefangene 50 kg 0.50 "

c) für die Bevorgung von Handgepäck bis zu 25 kg vom Wagen oder von der Annahmestelle an den Zug oder vom Zuge an den Wagen oder von und nach den Warteäden

für das Städt. 0.40 M. mindestens 1. M.
für Handgepäck über 25 kg 1.50 M.

d) für die Bevorgung von Handgepäck von einem Zuge zum anderen

für das Städt. 0.50 M. mindestens 1. M.
für Handgepäck über 25 kg 1.50 M.

Wiesbaden, den 10. August 1920. F 172
Eisenbahnverkehrsamt.

Mobiliar-Versteigerung

Montag, den 23. August,
vormittags 9 u. nachmittags 2½ Uhr beginnend,
versteigere ich aufsöge Auftrags in meinem Ver-
steigerungssofale

22 Wallstraße 22

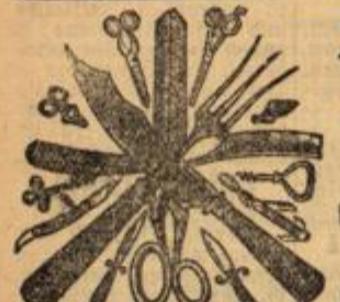
nachverzeichnete gebrauchte Mobiliargegenstände als:
Küch-, Schlafzimmers-Einrichtung.
Bauernzimmers-Einrichtung, besteh. aus Truhe, Tisch
2 Stühlen, Trumeau-Spiegel, hoher Standtisch.
Wohnzimmers-Einrichtung, bestehend aus Mahagoni-
Büffet, Ausziehbar, sechs Stühlen.
eich. geschnitzter Büderichter, eich. fläm. Auszieh-
tisch, 2 große Weißer-Spiegel in Goldrahmen, zwei
Marmor-Goldrahmen, ruhig, Damenschreibtisch, 1
u. 2 Tür. Kleiderkästen, Walzkomoden u. Nach-
tische mit u. ohne Marmor, ruhig, u. lac. Betten,
Metallbetten, eins. Sofas, Chaiselongues, einzelne
Sessel, Stühle aller Art, Nipp., Näh., u. Bauern-
tische, runde ovale u. piede-die-Tische, Liegestühle,
Handtischhalter, Korbstiel, Gläsern, die, Spiegel
ist neuer zweitester Dauerbrandstof, 4 Regulier-
Spiegel, Aquarion mit Tisch, Gas- und elekt.
Müller, Triumphobst, Regulatoren-Uhren, Nipp.,
Decorations- und Aufstellstücken, Tafelaufsätze
Wäsche, Kleider, Stiefel, Vorhänge, Tonnengarnitur,
18-teilig, Glas, Porz., sehr laubiges Küchen- und
Kochgeschirr, Waschgaraturen, Tafelwage, dreibis
Meter Zellstoff (1.70 breit).

nachmittags 2½ Uhr beginnend:
eine große Partie Kurzwaren
freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.
Besichtigung am Tage der Auktion.

Georg Jäger,

Auktionator und Taxator.

Wallstraße 22. — Tel. 2448. — Gegründet 1897.



**Kraut- u.
Bohnen-
schneider**
für Hand- u. Kraftbetrieb.
Auch Schleifen
und Reparaturen.
Araemer, Langgasse 26

**Billige Preise für
Schuhe!**

Beste Arbeit, prima Leder,
siehe Schaufenster.

Goliath-Schuhgesellschaft
Coullustraße 3, Laden. Telephon 6074.

3 prächtige Chesterfieldgarnituren
in Gobelin und Cord
vorzüglich gearbeitet, aus nur echtem Material
verlaufen besonders billig 947

Gebrüder Leicher, Dianenstraße 6.

Hut- u. Pelzhaus Adolf Schiffer
Langgasse 1. Telephon 1547. Kirchgasse 43.
Neuanfertigung, Umarbeiten, Reparaturen
nach den neuesten Modellen.
Beste Ausführung. Billige Preise.
Gleichzeitig empfiehlt mein reichhaltiges Lager
in Pelzen, Hüten und Mützen.

Gämtliche Futtermittel für Kleintiere
empfiehlt
Samen- u. Futtermittelhaus G. Niedel.

Favorit-Schnüre

**und Favorit-
Moden-Album**

Herbst und Winter 1920

Sind neu erschienen!

BLUMENTHAL

K167

Damenhüte

werden nach den neuesten
Formen umgepreßt.

**L. Nothnagel, Gr. Burgstr.
Nr. 16.**

Handkoffer,

Damentaschen, Brieftaschen, Zigarren-Etuis
Portemonnaies in größter Auswahl.

A. Letschert, Faulbrunnenstr. 10.

Eine Partie Reste

für Haus- und Zierschürzen verkaufe ich zu sehr
billigen Preisen.

Lina Kiefer-Buschardt,
Weiß- u. Manufakturwaren, Dödheimer Str. 42, 3.

Anilinfarben

Origin. Cassella hat laufend abzugeben. Offerten
unter F. T. 16243 A. an Ala-Haasenstein & Vogler,
Frankfurt a. M.

F 82

Preiswertes Angebot

solange Vorrat reicht:

Herrenstiefel	Mk. 110.—
Herrenstiefel, Chev., Rahmenarb.,	185.50
Kräft. Rindlederstiefel	162.50
Damenstiefel, Hochschaft	139.50
Damen-Halbschuhe, Lackk.	66.95
Damen-Chevr.-Halbschuhe	89.50
Damen-Spangenschuhe	82.25
Damen-Leinenschuhe von	41.50 an
Hausschuhe von	2.25 an
Herrensocken	9.75
Verstellbare Leisten	4.75

Schuhhaus Romeo

Michelsberg 23.

Prima Apfelwein

im 50 Liter 3.20 M., in Flaschen 3 M., ohne Steuer.
Zilli, Schiersteiner Straße 11.

Telephone 4942.

Heidelbeerwein

ärztlich empfohlen, für
Blutarme und Magen-
leidende, erhältlich in fol-
genden Geldsäften: Groß-
u. Kleinverkauf: Oberwein-
handl. Joh. Zilli, Schier-
steiner Str. 11. Tel. 4942

Korbmöbel!

Empf. Weddigrohmöbel
von 200 Ml an u. Liege-
stühle von 250 Ml, an.
K. Fab. Wohren, Nömer-
berg 9. Nur eig. Anfert.

Walhalla

Heute Abend

Großer Operetten-Abend

Ausgeführt von der Hauskapelle.

Dirigent: **Hans Bauer** aus Mainz.

Besondere Einlagen der beliebten Tiroler Kapelle Steiner.

WALHALLA

Heute letzter Tag!

Zwei große

Erst-Aufführungen:

Der weiße Pfau.

Tragödie e. Tanzerin

in 5 Akten.

Hans Mierendorf.

Liebe.

(Liebe u. Hass. I. Teil)

Großer Kulturfilm in

5 Akten.

Manja Tzatschewa.

Reinhold Schünzel.

Beginn: Werk. 4 Uhr

Thalia.

Kirchgasse 72. Tel. 6137

Vom 14.—20. August:
Erst-Aufführung!

Johannes Goliath

Drama in 5 Akten.

In der Hauptrolle:

Carola Toelle.

Die Liebes-G. m. b. H.

Lustspiel in 3 Akten

mit

Lya Ley.

Spielzeit: 3—10½, Uhr.

Odeon**Präriegrauen**

Original-Cowboyfilm

Der große Überfall auf

die Postkutsche.

Wilde Reiterszenen.

Großer Abenteuer-

Roman aus dem Orient!

Das Opfer der Jsis

Drama in 5 Akten mit

der schönen

Carmen Marah.

Theater**Residenz-Theater**

Freitag, 20. August.

Liebe im Schne.

Operette in 3 Akten vom Salzb.

Benaglo.

In den Hauptrollen sind be-
hauptet: Die Dame: Anna

Heine, Maria Walz, Elsa

Springer, Willy Will, Gisela

Wurm, Thea Winkelmann.

Die Herren: Oskar August,

Hermann Friedreich, Ludwig

Repper, R. W. Pleite, Kurt

Goldsberg.

Umfang 7, Ende nach 0.30 Uhr.

Rathaus-Konzerte

Freitag, 20. August.

Vormittags 11 Uhr.

Konzert

des Sächsischen Kursorchesters

in der Kochbrunnen-Anlage.

Leitung: E. Wemheuer.

1. Choral.

2. Ouvertüre zu „Der Waffen-
schmied“ von A. Lortzing.

3. Kleine Serenade v. Grünfeld.

4. Wiener Bürger v. Ziehrer.

5. Fantasie aus „Rigoletto“ von G. Verdi.

6. Im-D-Zug, Galopp von F. v. Bonn.

Abonnements-Konzerte,

Städtischen Kursorchester.

Leitung: H. Jrner, stadt.

Kurkapellmeister.

Nachmittags 4—5.30 Uhr.

1. Promenaden-Marsch von M. Jeschke.

7.
post. Frankfurt a. M., Leipzig, Stuttgart usw. Durch die letzte Funktionsliste ist Württemberg schon vor mehreren Wochen an das Reichsfunknetz angeschlossen worden.

— **Einnahmen und Leistungen der Invalidenversicherung.** Der Erlös aus Beitragsmärkten der Invalidenversicherung betrug im Juni 27 348 458 M. über 6 Millionen mehr als in demselben Monat des Vorjahrs. In reichsgelehrten Leistungen mit Einklang der Rentenzulagen wurden im April etwas über 47 Millionen durch die Post ausbezahlt. Davon kommen auf Invalidenrenten fast 31 Millionen, Altersrenten fast 8 Millionen, Krankrenten etwas über 3½ Millionen u. u.

— **Zur Umlaufsteuer in gewerblichen Betrieben** hat der Reichsfinanzminister wie folgt entschieden: Auf Grund des § 86 Abs. 3 der Ausführungsbestimmungen zum neuen Umlaufsteuergesetz können von dem für die Beberbergung vereinbarten Entgelt Abzüge für Nebenleistungen, wie z. B. Heizung, Beleuchtung, Bedienung, Bad und Hotelwagen, nicht gemacht werden; insbesondere darf ein Leistungs- oder Trinkgeldzuschlag nicht abgezogen werden. Das gleiche gilt auch für die allgemeine Umlaufsteuer bei der Verabreitung von Speisen und Getränken. Der Gast, der im Hotel, Restaurant oder Café Speisen und Getränke entnimmt, ist nicht dem einzelnen Angestellten gegenüber verpflichtet, den durch Antrag befohlene Entlohnungsaufzüge zu leisten; seine Verpflichtung entsteht vielmehr mit der Bestellung der Speisen und Getränke dem Wirt gegenüber. Dieser vereinbart also auch den Entlohnungsaufzüg und muss ihn in seinen Büchern buchen. Geschieht das nicht, so macht er sich der Steuerbetrugsvorwurf schuldig.

— **Eisenbeton-Schiffe auf dem Rhein.** Zu der kürzlich von uns gebrachten Notiz, betr. den neuen Rheinfähren „Internationale 10“, werden uns nachstehende ergänzende Angaben mitgeteilt: Der vor einigen Tagen auf seiner ersten Fahrt in Biebrich durchgefahrene Kahn „Internationale 10“ ist bereits das zweite in Eisenbeton erbaute Fahrzeug der Rheinflotte. Das erste derartige Schiff „Ulmendorf 1“ ist seit Januar d. J. in Dienst und hat schon mehrere Reisen hinter sich, die zur vollen Zufriedenheit verlaufen sind. Beide Schiffe sind von der Firma Dötschhoff u. Bildmann auf deren Werft in Neuss erbaut, wo zurzeit noch drei weitere derartige Fahrzeuge im Bau sind.

— **Zur Behebung der Markennot bei der Reichspost** ist verfügt worden, die beabsichtigten Neindrucke mit Beischlebung herzustellen. Am knappsten sind zurzeit 10-Pfennigmarken. Um sie zu erhalten, hat die Reichspost alle vorhandenen Bestände von 5-Pfennigmarken ausgetauscht und Markenrollen in den Verkehr gebracht, die allerdings nur in ganzen Rollen (500 Stück) verkauft werden.

— **Die teuren Bündhölzer.** 1914 brauchte, wie ein Familienvater berechnete, eine Haushaltung ungefähr für 25 M. Holz zur Beheizung der Wohnung. Jetzt muß sie allein für ihren Jahresbedarf von 12 Paketen Bündhölzern über 40 M. bezahlt werden.

— **Zaostium.** Heute Freitag sind es 25 Jahre, daß der Installateur Paul Heinrich Dauz, Römerberg 10, bei dem Installationswerk F. Dauz, Inh. H. Büsle, in Dienst trat.

Berichtsbericht über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

— **Eine theaterhistorische Galerie im Darmstädter Operntheater.** Die Leitung des Operntheaters beschäftigt, die Umgänge des Hauses allmählich in eine theaterhistorische Galerie zu verändern, die einen Überblick über die bühnlichen und deshalb bühnlichen Verhältnisse gibt, welche mit der Domäne des Theaters, die Vorräte von Dichtern (Wörther, Körber, Dörrer, Wehrhahn, Holtei), Künstlern (Weber, Meissner, Hanau, Kotzen, Abt, Vogler), Schauspielern (Seydelmann, Aßmann) und Sängern (Niemann, Wohlert, Henckel, Sonnig), Entwürfe, Lithographien bezw. Skizzen von Figuren und Szenenbildern bestehen, die solche nachweisen können, sie freundlich mit ihr in Verbindung zu setzen.

Aus dem Vereinsleben.

— **Am Freitag, den 20. d. M., abends 5 bis 10 Uhr,** wird in der Jugendvereinigung „Deutscher Jugend“ die Belehrung der Tagestrogen weitergeführt. Am Samstag, den 21. d. M., nachmittags 5 bis 7 Uhr, wird der Jugendleiter seinen Vortrag über seine Erfahrungen in den Karpaten, Galizien und Bukowina fortsetzen. Zusammenkunft Domänestraße 15, 1.

— **Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftlichen Sozialismus.** Nächste Zusammenkunft Samstag, den 21. August, abends 21.30 Uhr, im Spieltheater des Gewerkschaftshauses. Vortrag von Herrn: „Die See des Sozialismus und die U. S. S.“

Aus Provinz und Nachbarschaft.

— **Frankfurt a. M., 17. Aug.** Um das häßliche Defizit zu decken, werden die Fahrpreise der städtischen Straßenbahn bedeutend erhöht. Die Fahrtkosten nach 10 Uhr abends und Sonntagnachmittags soll ein bedeutender Zuschlag erhoben werden. Außerdem wird eine Gebühr für Gesäßstühle, die selber nicht bestand, neu eingeführt. Durch diese Maßnahmen kostet man nun 10 Millionen herauszuwirtschaften. — Am Eschersheimer Wallturm ist eine neue Wohnungsbefestigung mit einem Kostenaufwand von annähernd 12 Millionen errichtet worden, die aus 27 Wohnhäusern besteht. Die neuen Wohnhäuser sind von den Frankfurter Angestelltenverbänden errichtet.

— **Groß-Umstadt (Hessen), 18. Aug.** Die hiesige Real- und Landwirtschaftsschule beginnt am 18. und 19. September die Feier ihres 50-jährigen Bestehens.

Vom Vater des Monokels.

Bon Maximilian Müller-Jabach.

Es gab eine Zeit, in der ich auch einmal ein Einglas getragen habe. Nicht wegen eines Augenleidens, denn dazu hätte ich außerdem eine Brille, sondern wirklich nur — Gott, wie sag ich's nur? — zur Vergierung. Heute kann ich das ja sagen, denn dann kam der Krieg und ich wurde Armee- und Monokel-Soldat. Na, und Armee- und Monokel — das geht nicht. Und nachher kam die Zeit, in der man wirklich ein Monokel kaum noch tragen kann, wer's nicht glauben will, gebe in einem Kino, befiehlt sich einen zbeliedigen modernen Film und sieht die darin auftretenden Herren, die ihr Aussehen durch die bewußte Schere zum Kavalier tempeln, und dann wird er mit recht geben. Wirklich, man hat noch nie so viele Monokel gesehen wie seit dem Jahre 1918, daß es nicht lange mehr dauern wird, bis der Mensch, der etwas auf sein Aussehen gibt, den Scherben endgültig in den Ofen verläßt und keinen Gebrauch mehrlos Schieben kann. Kriegsgewinnt, Kinogesund und kosteten Kavalieren überläßt.

Und das ist eigentlich schade um das Monokel, das nun bald sein 200jähriges Jubiläum feiern kann. Daß es die Erfindung eines Deutschen ist, wußten die Monokelträger bestimmt in jenen Zeiten kaum, in denen man es noch tragen konnte. Wenn wir einmal ganz von dem geschliffenen Smaragdglas absehen wollen, durch den der farschistische Nero die Atriskuspiele zu betrachten pflegte, denn hier fehlt das eigentliche Kriterium des Monokels, das es so verblüffend macht, das Einklemmen, so kann man es doch immerhin schon etwa 1780 nachweisen. Ein Deutscher in Rom, Philipp von Stosch, ist der Vater, Entdecker oder Erfinder des Einglases. Ein bester wohl Entdecker, denn hier kam es darauf an, Keile, die sozusagen saßen vorhanden waren, zu materialisieren.

Philipp v. Stosch wußte wohl, was er tat, als er sich zu den Scherben ins Auge steckte: aus verarmtem Adel, aus dem Theologiestudium ausgeschieden, war er eine Abenteuerlust, wie sie in dieser Epoche eigentlich nur das Jahrhundert des Cagliostro und Galanovs kannte, will also sagen, ein ganz klein wenig hauptsächlich, aber amüsant bis da hinaus. Ein Mann, der aus dem Nichts kam, keinen Beruf und kein Geld bezog, dafür aber wunderbar, wenn auch chaotisch durcheinanderwirbelnde Talente in sich vereinigte, vor allem die feierliche Gabe hatte, die Schwächen seiner Mitmenschen intuitiv zu erkennen und für sich auszunutzen, ein raffinierter Realist seiner eigenen Persönlichkeit, der, was er

Wiesbadener Tagblatt.

Sport.

— **Sport-Tennis.** Am Sonntag, den 22. August, findet auf den Tennisplätzen der Kurverwaltung an der Blumenallee nachmittags 5 Uhr ein Tenniswettspiel zwischen den beiden besten deutschen Tennisberufsspielern Roman Kajetan Berlin und A. C. Becker Wiesbaden, statt. Anschließend tragen die beiden Tennislehrer noch ein Herren-Doppelspiel gegen zwei gute Amateurspieler aus.

— **Turnverein Wiesbaden.** Anlässlich des 1. Kreispieltages in Frankfurt beteiligte sich der Turnverein mit seiner 1. Damen-Fußballabteilung, der 1. Faustballmannschaft und seinen Staffelläufen. Die Damen spielten gegen die städtische Segnet des 9. Kreises: Gegen Turnverein Frankfurt A. 42-86, gegen Turnverein Frankfurt B 42-89 und gegen Turnverein Homburg 31-86 Böllen. — Die Faustballmannschaft gewann durch das Ausbleiben eines Spielers, spielte gegen Turnverein Frankfurt 42-86 mit 8 Gehlangaben und gegen Turnverein Wiesbaden 31-86 Böllen mit 4 Gehlangaben. — Die Staffelläufe hatten eine äußerst starke Beteiligung aufzuweisen. Im Verlauf des viermal 100 Meter-Staffel wurde die 1. Mannschaft erster und beim Entscheidungsspiel zweiter. Erster wurde Turnverein Frankfurt, 2. Turnverein Frankfurt. In den Vorlauf der zehnmal 100 Meter-Staffel hatten die Wiesbadener Räuber von allen Mannschaften drittbeste Zeit gelassen, wurden aber vom weiteren Laufen ausgeschlossen, weil ein Läufer die Überhahnen überlassen hatte. Die Schwedenstaffel gewann Eintracht Frankfurt, 2. Turnverein Frankfurt, 3. Turnverein Wiesbaden.

— **Fußball.** Am Sonntag, den 22. d. M., spielt die 1. Mannschaft in Offenbach gegen die gleiche des 5. C. Alters. Abfahrt 1.15 Uhr vom Hauptbahnhof. Die 1. Mannschaft trägt in Schierstein gegen die 1. des dortigen F.C. 08 ein Wettspiel aus. Die 4. Mannschaft spielt gegen die 2. der Alemannia Hochheim auf dem Germania-Sportplatz an der Welsche. Beginn 4 Uhr. Die 3. Jugend-Mannschaft spielt vormittags in Schierstein und spielt um 10 Uhr gegen die 1. Jugendmannschaft des F.C. 08.

— **Die Wanderschule des J. C. Germania** unternimmt am Samstag, den 21. d. M., ihre 5. Hauptwanderung (Festwanderung) auf den Heldenberg. Abfahrt nach Niedernhausen abends 8.30 Uhr vom Hauptbahnhof.

Gerichtsraum.

— **fd. Aus dem Geschäftsbetrieb eines Großhändlers.** Ein Kaufmann, der aus Straßburg vertrieben worden ist, lebte sich in Frankfurt eine neue Gründung zu gründen und geriet dabei in einem Hotel an den Kaufmann Villenberg aus Baden, mit dem er große Kognatziegelstücke abschloß. So kaufte er von ihm einen Wagen Kognak für 130 000 M., auf dem er 72 000 M. anzahlte. Den Kognak verkaufte er an eine Danziger Firma. Der Wagen traf jedoch leer ein und Villenberg verlangte von der Firma die angebliche Verarbeitung des Wagens 200 000 M. Schadenerfolg. Hinterher wurde Klage gegen Villenberg eröffnet und festgestellt, daß er den Wagen hatte leer laufen lassen und die Verarbeitung vorgezählt hatte. Villenberg lag vier Monate in Untersuchungshaft, und das Verfahren schwelt noch gegen ihn. Der Kaufmann, der die 72 000 M. verloren hat, erhielt außerdem einen Strafbescheid über 3000 M. wegen Reitenshandels mit seinem Einfluss hin verhinderte das Wurzergericht über die Angelegenheit. Es wurde dort festgestellt, daß Reitenshandel nicht vorliegt, da gegen wurde der Kaufmann wegen unerlaubten Handels mit Lebensmittel zu 15 000 M. Geldstrafe verurteilt.

Neues aus aller Welt.

— **Ein schweres Zollattentat auf der Berliner Hochbahn** ereignete sich, wie uns dringlich aus Berlin gemeldet wird, am Montagnachmittag um 15 Uhr auf dem Hochbahnhof Warschauer Brücke. Als der in der Rückung nach dem „Schleichen Tor“ fahrende Zug auf den nach der Warschauer Straße zu liegenden Gleis den Bahnhof verließ, fuhr ihm ein entgegenkommender Zug in die Flanke. Dabei wurden die beiden Triebwagen schwer beschädigt und zahlreiche Personen verletzt. 2 Schwerverletzte wurden nach dem Krankenhaus am Friedrichshain gebracht. Die übrigen, etwa 30 Personen, die größtenteils durch Glassplitter Verletzungen erlitten, wurden nach Arzt des Rettungssamtes verbunden.

— **Explosionsglück auf dem Truppenübungsplatz Hammelsdorf.** In letzter Zeit mehren sich die Unfälle beim Entladen von Artilleriemunition. Auf dem Truppenübungsplatz Hammelsdorf explodierte eine Granate und brachte andere Munition zum Kreppieren. Von den bei der Entladung beschäftigten Arbeitern wurde einer, namens Janzen, getötet, einem anderen wurde ein Bein abgeschnitten. Eine größere Zahl von Arbeitern erlitt, soweit bisher festgestellt werden konnte, leichtere Verletzungen.

— **Verheerungen einer Windhose.** Aus dem Kreise Diebold in Hannover wird über Verheerungen berichtet, die eine Windhose angerichtet hat. Über eine Strecke von 12 Kilometer ist das bereits gemachte Getreide von den Feldern vom Sturm fortgerissen und das Korn aus den Hülen gefegt worden. Häuser wurden abgedeckt, Zeitungen abgerissen und Hunderte von Obstbäumen umgestürzt. Die Ernte hat auf der Strecke schwer gelitten.

— **Ein schwedisches Siegeswerk.** Das schwedische Rote Kreuz beschäftigt, Schieß Sonnenblumen bei Val Salpa zu sätzen und dort ein Erholungsheim für unterernährte deutsche Kinder zu errichten, die durch den Krieg den Kater verloren haben. Das Erholungsheim würde jedes Jahr etwa 1200 Kinder aufnehmen.

— **Einbruch in das tschecho-slowakische Konsulat.** Geldräuberinbrecher suchten nachts die Geschäftsräume des tschechoslowakischen Konsulats in der Stanislawer Straße in Berlin heim. Sie verschafften sich gewöhnlich Eintritt in das Kellergeschoß, entzogen den Geldkästen und stahlen daraus 2000 M. in deutschem Gelde. Auf die Ergriffenheit der Einbrecher ist eine Belohnung von 3000 M. ausgesetzt, auf die Wiederbeschaffung des Gelbes eine jährliche von 10 Proz. der wiedererlangten Summe.

Handelsteil.

Banken und Geldmarkt.

— **Der Ausweis der Reichsbank für die erste Augustwoche** zeigt zwar eine nicht unbeträchtliche, die in der letzten Juliwoche eingetretene außerordentliche starke Anspannung aber bei weitem nicht ausgleichende Entlastung der Anlagen. Die gesamte Kapitalanlage ging infolge weiteren befriedigenden Absatzes von Reichsschatzanweisungen im freien Verkehr um 3847.8 Mill. M. auf 42 563.2 Mill. M. zurück. Die bankmäßige Deckung für sich allein genommen um 3851.0 Mill. M. auf 42 242.4 Mill. M. Auf der anderen Seite wurden den fremden Geldern noch größere Summen entzogen; sie verminderten sich nämlich um 4306.0 Mill. M. auf 12 975.8 Mill. M. Die Nachfrage nach papieren Zahlungsmitteln war in der Berichtswoche nicht allzu stark. An Banknoten mußten 291.9 Mill. M. neu in den Verkehr gegeben werden, so daß sich der gesamte Notenumlauf auf 56 060.5 Mill. M. erhöhte, dagegen nahm der Umlauf an Darlehenskassenscheinen um 37.9 Mill. M. auf 18 290.0 Mill. M. ab, so daß diesmal an Banknoten und Darlehenskassenscheinen zusammen 254.0 Mill. M. neu verausgabt wurden. Die Bestände der Bank an Gold, Scheide- und Reichskassenscheinen sind fast unverändert geblieben. Der Darlehensbestand bei den Darlehenskassen erweiterte sich um 263.9 Mill. M. auf 31 015.4 Mill. M. Ein dieser Abnahme entsprechender Betrag an Darlehenskassenscheinen wurde der Darlehenskasse von der Reichsbank zurückgegeben. Die eigenen Bestände der Bank an Darlehenskassenscheinen verminderen sich um 226.2 Mill. M. auf 17 805 Mill. M.

Berliner Devisenkurs.

W. T. R. Berlin, 19. August. Drahtliche Ausschüttungen für	Holland	1642.35 G. M.	1651.65 R. für 100 Gulden
Belgien	387.10 G.	387.90 R.	100 Franken
Norwegen	740.25 G.	741.75 R.	100 Kronen
Dänemark	744.25 G.	745.75 R.	100 Kronen
Schweden	1031.25 G.	1032.50 R.	100 Kronen
Finnland	156.80 G.	157.80 R.	100 Finn. Mark
Italien	237.25 G.	237.75 R.	100 Lire
London	181.80 G.	182.20 R.	1 Pfund. Sterling
New-York	50.07 G.	50.17 R.	1 Dollar
Paris	259.60 G.	260.40 R.	100 Franken
Schweiz	831.65 G.	832.35 R.	100 Franken
Spanien	749.25 G.	750.75 R.	100 Pesetas
Wien alte	21.47 G.	21.52 R.	100 Kronen
D. O.	22.92 G.	22.98 R.	100 Kronen
Prag	21.67 G.	21.85 R.	100 Kronen
Budapest	21.47 G.	21.62 R.	100 Kronen
Bulgarien	00.00 G.	00.00 R.	100 Leu
Konstantinopel	00.00 G.	00.00 R.	1 Türk. Pfund

Industrie und Handel.

— **Karbidpreise.** Der Verband der Karbid-Großhändler Deutschlands hat den Verkaufspreis für Karbid für August wie folgt festgesetzt: Für großstückiges Karbid auf 450 und für zerkleinertes Karbid auf 453½ M. pro 100 Kilogramm Nettogewicht.

— **Stundung von Ausfuhrabgaben.** Den PPN wird gemeldet: Mit Rücksicht darauf, daß die Ausfuhrabgaben in ihrem vollen Betrage erhoben werden, auch wenn von den in der Ausfuhrbewilligung bezeichneten Waren nur ein Teil zur Ausfuhr gelange, sei angeregt worden, in solchen Fällen nur die entsprechenden Teilbeträge der Ausfuhrabgabe einzuziehen. Dieser Anregung könne jedoch nicht stattgegeben werden, da ihre Anwendung für die schon jetzt überlasteten Zollstellen so erhebliche Mehrarbeit bedeuten würde, daß dadurch die ordnungsmäßige Erledigung der Geschäfte in Frage gestellt werden würde. Dagegen seien die mit dem bisherigen Verfahren verbundenen Hürden durch die jüngst eingeführte Möglichkeit der Stundung durch die Zollstellen im wesentlichen behoben worden.

— **w. Norwegisches Einfuhrverbot gegen Luxuswaren.** Durch königliche Verord

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Haushaltssches Personal

Kaufm. Personal.

Wer Stellung sucht oder zu vergeben hat, wendet sich stets am besten an d. gebührenfreien Stellennachweis des Kaufmännischen Vereins, Luisenstr. 26, Fernspr. 6185, F 376.

Lehrmädchen für Verkauf

sucht
Städtisches Arbeitsamt
Wiesbaden. F 386

Gewerbliches Personal

Nicht. Tällinenarbeiterin
gesucht.

Seidel, Darmestraße 4.

Flüchtige Schneiderin
ins Haus gesucht Rhein-
bahnstraße 2, 1. Etage.

Näherin
z. Ausbessern u. Stopfen
auch Maschinenstopf. sei.
Rheinstraße 4. 2.

Blätterin u. Lehrmädchen
gesucht Jahnstraße 46.

Amst. Frauen u. Mädchen
für Trinkhäuser gesucht.
Kontakt erst. R. Hoch.
Dortheimer Straße 109.

Leutes Barträdlein
gesucht gesucht Marktstr. 34
2. Etage. Vorzustell. zw.
6 u. 7 Uhr nachm.

Kinder-
gärtnerin

wie auch
hausmädchen

welche Lust haben, nach
Holland mitzureisen, so-
fort gesucht. Nur solche
mit la. Bezugss. wollen
sich melden. R. Wald.
Hotel "Kronprinz".

Leute, unabh. Haushalt
für aufs Land in fl.
Haushalt gesucht. Offerten
u. B. 365 Tagbl.-Verlag.
Gesucht für zub. Villen-
haushalt bestens. sucht.

Herrschaf-
t Rödchen

bei hohem Lohn. Zu er-
fragen beim Tagbl.-Verl.
oder Telefon 4125. Yu.

Zweckmäßige flüchtige
Herrschaftrödchen

welche auch Haushalt
mit vertrittet. sof. tags-
über, zu 4 Verl. gesucht.
Event. auch zur Aushilfe.
Gute Zeugen, resp. Empf.
erwünscht. Angen. Stell.
Hilfe vorhanden. 9-11
oder 3-5 Uhr.

Gebenendorfstr. 3. B.
Sucht Röd. Stilb. sof.
Sunai. Zimmer. Haus-
Allein. Küchen. Per-
sonal für auswärts. Frau
Kathinka Dardi. gewerbs-
mäßiges Stellenvermittl.
Schulstraße 7. 2. Tel. 4372.

Einfache aedea. Stütze
Bertrauens-
person

nicht unter 25 J. welche
Kochen u. Haushalt
über. per 1. Sept. sei.
Zwei Mädchen vorhand.
Gehaltsantrag u. Zeugen.
Abschrift u. Photo. erh.
Frau Wilhelm Balsach.
Weinhausbesitzer.
Nierstein am Aar.

Jg. Mädchen
gerlich u. anständ. 1. ges.
Mauritiusstr. 21. 3. 1.

Ein. ordentl. Mädchen
ges. Mauritiustr. 8. 2. 1.

Mädchen gesucht
Adolfsstraße 6. 1.

Amst. Mädchen
w. gut Kochen L und alle
Haushaltser. vertr. gen.
hohen Lohn sofort gesucht.

M. Sandel.
Schwalbacher Str. 7. 1.

Flüchtiges Alleinmädchen
sofort oder später gesucht.
Abelestrasse 98. 3.

Zweier. Alleinmädchen
für den Haushalt ge-
sucht. Bierbrieff. Biebricher
Straße 13.

Ch. Anna. Hausmädchen
gesucht Mainzer Str. 86.

Ein kleines
ehrliches Mädchen
für den Haushalt gesucht
Kirchstraße 7. Konditoriet.
gesuchtes Alleinmädchen
mit besten Empfehlungen
zum 1. Sept. gesucht
Adelheidstraße 50. 2.

Bestes

Alleinmädchen
das ent. etwas lohen L.
bei gutem Lohn u. Ver-
pflegung für sofort oder
1. Ott. gesucht. Vorzust.
bis 4 Uhr nachmittags
Bismarckstraße 6. 1. Unte.

Alleinmädchen
zum 15. Sept. in klein.
Haushalt gesucht Kaiser-
Friedrich-Straße 38. 3.

Br. Alleinmädchen
w. Kochen u. etwas nähen
kann. zu edl. Ehepaar 3.
1. Ott. gesucht. Vorzust.
von 2-4 Uhr

Kohl. Leberberg 1.

Alleinmädchen
gesucht Luisenstraße 32. 1.

Suche zum 1. Sept.
ein außerfällig. ält.

Alleinmädchen
oder einfache Süße in
fl. Haush. von 2 Berl.
San. Rat Dr. Gedderen.
Taunusstraße 6. 2.

Ein einfaches Mädchen
welches Kochen kann und
alle Haushaltser. gründlich
vertritt. auf 1. 9. gesucht.
(Hilfe vorhanden.)

Ballona. Kirche. 58.

Alleinmädchen
zu guter Haustrau ge-
sucht Schöne Aussicht 24.
Telefon 4707.

Zweier. Alleinmädchen
in quirlig. Haush. gel.
Moritzstraße 37. 2. rechts.

Tägliches Mädchen
in kleinen Haushalt ge-
sucht. Näheres zu ertra.
Große Kneipstraße 14. 3.

Ordentl. ehrl. Mädchen
für sofort gesucht.

Frau Dr. Biedendorf.
Biedricker Straße 5.

Zweier. Mädchen
für gleich. gel. Zimmer.
u. Haushalt. hoh. Lohn.
Leberberg 6.

Zweier. Kinderleben

Zweitmädchen
welches nähen kann. für
Herrschaf. Haushalt in
Dachsenburg (Weiterwald)
gel. Zeugen. Bild. Lohn.
an Schulze-Siemmels.
3. Langenwaldsbad.
Pension Ritter. 978

Tägliches ehrliches
Alleinmädchen
tagsüber für alle Arbeit
gesucht. Hohes Lohn.
gute Verpflegung.

Nikolaistrasse 20. 2.

Mädchen
für tagsüber oder ganz
neuheit.

Alt. Fakkender.
Moritzstraße 7. Laden.

Reg. Verh. m. Mädch.
besseres jg. Mädchen
über Mittag gesucht

Moritzstr. 7. 3. 1. 1.

Gesucht für sofort
zuverlässige saubere Frau
oder Mädchen für vier
Stunden vormittags

Wilhelmstraße 11.
Stundenstr. gesucht.

Kreiser. Bismarckstraße 16.

Stdt. ob. Mädch. gel.
Niederwaldstraße 4. 2. 1.

Monatsmädchen
für 2 Std. vorm. gesucht.

Schneider. Scherit. Str. 26

Ein. Monatsmädchen
gesucht Herold 22.

Saubere Monatsfrau
ad. Mädch. wöchtl. 3 mal
je 1½ Std. gen. a. Bes.
ad. Moritzstraße 62. 3.

Monatsfrau gesucht.

Alt. Lehrstraße 9. 1.

Ordentl. Bäuerin
in fl. Haush. (1 Dame)

sofort gel. Stilfist. 25. 3.

Laufmädchen
per sofort gesucht. S. Gutt.
mann. Langstraße 1-3.

Anständ. Laufmädchen
für sofort gesucht. Damen-
schneid. Johanna Weiss.
Adolfsstraße 12. 1.

Männliche Personen

Gewerbliches Personal

Weltener Arbeiter

mit guten Zeugen gesucht.

Roh. im Tagbl.-B.

Fuhrmann
gesucht.

Richard Müller.

Bier. Biertrieb.

Junger Hausbürolo.
von 14-15 Jahren gel.

Sommer.

Ellenbogenstraße 11.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Haushaltssches Personal

Jolte Stenopistin

tägliches Buchhalterin. ge-
wandt u. zuverlässl. mit
la. Zeugen. mehr. Ver-
such. Ehepaar. Offert. u.

W. 358 Tagbl.-Verlag.

sofort nicht beschafft.

vorm. 2-3 St. Wagen-
bach. Kettelbedrohe 24.

sucht. Frau. 1. Monat.

2-4 Std. morg. Wörth-
straße 7. 2. Stod.

Junge. Mädch. 1. St. Wagen-
bach. Hermannstraße 17. B. 2. 1.

Männliche Personen

Haushaltssches Personal

Junges hess. Jrl.

sucht. Stelle als Zimmer-
mädchen in nur 1. Hotel

oder Pension. Antritte

u. E. 354 Tagbl.-Verlag.

sofort nicht beschafft.

vorm. 2-3 St. Wagen-
bach. Kettelbedrohe 24.

sucht. Frau. 1. Monat.

2-4 Std. morg. Wörth-
straße 7. 2. Stod.

Junge. Mädch. 1. St. Wagen-
bach. Hermannstraße 17. B. 2. 1.

Männliche Personen

Haushaltssches Personal

Junges hess. Jrl.

sucht. Stelle als Zimmer-
mädchen in nur 1. Hotel

oder Pension. Antritte

u. E. 354 Tagbl.-Verlag.

sofort nicht beschafft.

vorm. 2-3 St. Wagen-
bach. Kettelbedrohe 24.

sucht. Frau. 1. Monat.

2-4 Std. morg. Wörth-
straße 7. 2. Stod.

Junge. Mädch. 1. St. Wagen-
bach. Hermannstraße 17. B. 2. 1.

Gesucht von franz. Ehe-
Wohn- u. Schlafzimmer

mit Küchenbenutz. event.
auch Eigenheim oder in

Sonnenberg. Offert. u.

B. 353 an d. Tagbl.-B.

Gut möbl. Zimmer
für älteres Ehepaar. ev.
mit Küchen. Bahnho-
viettel. auf mehrere

Wochen gesucht. Angebote
mit Preis Schenken-
straße 3. Part. rechts.

Freundl. möbl. Zimmer
von berufstätiger Dame
in ruhiger Haufe per

1. September gel. Off.

u. E. 352 Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Jüngere Verkäuferin

für Kurzwaren

S. Blumenthal & Co.

Großer Verdienst!

Additionsuhr u. Gr. Rechenschlüssel

D.R.P. (sensationelle Erfindung) D.R.G.M.

Vertretung zu vergeben.

Antragen an Christ & Schütz, Höchst a. M.

Betreter

Offerten unter B. 1034 an Kau.-Erg.

2. Frem., G. m. b. H., Mainz.

F 7

Konserven-Fabrik

in der Nähe gelegen. sucht für ihre Erzeugnisse

<div data-bbox="313 757 413 770